

Die Jugendunternehmerin der besonderen Art

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **101 (2007)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Arbeit am ZWS richtet sich schwerpunktmässig nach dem Affolter-Modell®, das vor 30 Jahren von Dr. phil. Félice Affolter entwickelt worden ist und heute an verschiedenen Schulen, Heimen, Therapiestellen und Kliniken vor allem in der Schweiz und Deutschland angewendet wird. Das Affolter-Modell® bezieht sich einerseits auf ein Entwicklungsmodell andererseits auf eine daraus abgeleitete Therapiemethode.

Die Hauptaussagen des Entwicklungsmodells lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Entwicklung beruht auf einer Interaktion zwischen Mensch und Umwelt. D.h. dass die Entwicklung einerseits durch die Aktivitäten der Person, andererseits durch andere Menschen und Geschehnisse (Umwelt) beeinflusst wird.

Interaktionsgeschehen begleitet den Menschen sein ganzes Leben lang. Wesentliche Bedingung für angemessene Interaktion ist die Fähigkeit, eigene Ziele zu verfolgen und mit auftretenden Problemen entsprechend umzugehen. Dabei sind Hypothesenbildungen und eine entsprechende Organisation der Informationssuche, der Wechsel der Informationsart und deren Quellen notwendig.

Das taktil-kinästhetische System (das „Spüren“) hat durch seinen Stellenwert innerhalb der Interaktion und seine Beziehung zu anderen Wahrnehmungssystemen eine herausragende und führende Bedeutung für die Entwicklung des Menschen. Zwei Aspekte werden davon erfasst. Einerseits die Informationssuche nach dem Wo (im Sinne von: Wo bin ich?). Andererseits die Informationssuche nach dem Was (im Sinne von: Was geschieht?).

Auf diesem Entwicklungsmodell basiert die Therapiemethode, welche den wahrnehmungsgestörten Menschen in der gespürten Informationssuche innerhalb problemlösender Alltagsgeschehnisse unterstützt. Die Methode findet Anwendung bei entwicklungsauffälligen Babies und Kleinkindern, Entwicklungsstörungen des Sprechens und der Sprache, der Motorik und bei kombinierten Störungen, Schulkindern mit Lernschwierigkeiten, Jugendlichen mit Schwierigkeiten in der beruflichen Eingliederung, tief greifenden Entwicklungsstörungen wie beispielsweise Autismus, bei cerebralen Schädigungen (Schädelhirntrauma, Schlaganfall) und älteren Menschen mit Demenz.

Die Jungunternehmerin der besonderen Art

Der Traum von der Selbstständigkeit wurde wahr. Die 20-jährige gehörlose Lea Fuchser hat ihren eigenen Coiffeursalon an der Lindenstrasse 5 in Baar im Kanton Zug eröffnet.

Im CO2, im Geschäft von Lea Fuchser, bekommt man nicht nur einen coolen Haarschnitt oder neue Fingernägel, nein es gibt auch einen würzigen Espresso oder ein unwiderstehliches Latte Macchiato. Im CO2 kann man einfach alles haben. Ein Besuch lohnt sich zweifellos. Sonst besuchte die Jungunternehmerin und ihre Mutter, Regula Fuchser, in ihrem ganz speziellen Coiffeurgeschäft in Baar zu einem Interview.

Nach der offiziellen und sicherlich nicht alltäglichen Eröffnungsfeier vom 12. und 13. Oktober 2007 war Lea Fuchser im Zugerland aber auch über die Kantonsgrenzen hinaus wie aus heiterem Himmel in aller Munde. Zahlreiche Tageszeitungen informierten ihre Leserinnen und Leser über die aussergewöhnliche Geschäftsfrau mit ihrem eisernen Willen zum Ziel.

So konnte man beispielsweise lesen:

... Die 20-jährige Lea Fuchser lud zum Apéro in ihr neues Geschäft CO2. Dieses Kürzel, das fast in allen Leuten Munde ist, leitet sich ab aus den zwei Worten Coiffure und Coffee. Das allein ist noch nichts Aussergewöhnliches. Wer das Schicksal von Lea Fuchser kennt, kann angesichts ihres Mutes und ihrer Initiative nur den Hut ziehen - die Geschäftsinhaberin ist gehörlos...

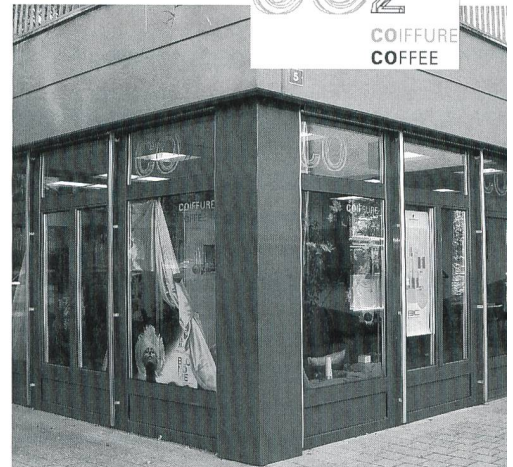
...Als erste gehörlose Coiffeuse mit eigenem Geschäft im Kanton Zug möchte sie auch für die Züricher Bewegung „Sichtbar Gehörlos“ ein Zeichen setzen. Allein die Tatsache, dass sie im Kanton Zug eine Lehrstelle gefunden hatte und einen Beruf erlernen konnte, verdient Anerkennung...

... Doch es ist nicht selbstverständlich, dass Lea Fuchser einen Coiffeursalon eröffnen konnte. Sie ist gehörlos geboren, hat im Sommer aber trotzdem erfolgreich die Lehre als Coiffeuse abgeschlossen. Ein eiserner Wille war ihr Begleiter auf diesem Weg. Die Stellensuche erwies sich allerdings als steinig...

... Dass sie seit ihrer Geburt gehörlos ist, merkt man ihr nicht an, sie spricht einwandfrei Mundart. Über den Spiegel liest sie den Kunden die Wünsche ab...

... Die Junge Geschäftsfrau strotzt vor Energie, hat ein gesundes Selbstbewusstsein und ein Flair für alles Kreative...

CO2
COIFFURE
COFFEE



Wer ist Lea Fuchser?

Regula Fuchser, die Mutter von Lea, erzählt: „Mein Ehemann Hanspeter und ich sind Eltern von fünf Kindern. Unsere älteste Tochter, Nicole, ist 26 Jahre alt und ist seit ihrer Geburt gehörlos. Zurzeit studiert sie an der Gallaudet Universität in den USA Sportpädagogik. Unser ältester Sohn, Marcel, ist 24 Jahre alt und ist auch seit Geburt gehörlos. Esther ist 22 Jahre alt und sie ist hörend. Lea ist 20 Jahre alt und seit ihrer Geburt gehörlos. Unser jüngster Sohn, Silas, ist 16 Jahre alt und hörend. Mein Ehemann wie auch ich selbst sind hörend. Die Gehörlosigkeit ist Bestandteil unserer ganzen Familie. Sie gehört zu uns und sie ist für uns völlig normal.“

„Lea wurde integrativ in den öffentlichen Schulen von Cham beschult. Zuerst besuchte sie den Kindergarten, dann die Primarschule und anschliessend die Sekundarschule. Dies war natürlich nur dank ihrer ausgeprägten Sprachbegabung möglich und der grossen und wohlwollenden Unterstützung aus dem privaten und schulischen Umfeld. Ganz speziell wurde Lea von einer ganz „normalen“ Primarlehrerin jahrelang gefördert und begleitet. Lea verstand es schon von klein auf, ihre „Wünsche“ klar zum Ausdruck zu bringen und ihren eigenen Weg zu gehen. Als Eltern sind wir sehr glücklich, dass sich Lea heute problemlos lautsprachlich verständigen kann und perfekt das Lippenlesen beherrscht.“

Der steinige Weg in die Berufswelt

Lea Fuchser erinnert sich: „Die Suche nach einer Lehrstelle war sehr schwierig. Ich musste mindestens 50 Bewerbungen schreiben. Die Herausforderung war, eine Lehrstelle in meinem Wunschberuf als Coiffeuse zu bekommen. Viele Lehrbetriebe bzw. die Lehrmeister konnten sich einfach nicht vorstellen, dass eine Gehörlose den Job als Coiffeuse erlernen könne, denn mein Handicap ist, ich kann einfach nicht telefonieren und somit telefonisch keine Terminvereinbarungen mit den Kundinnen und Kunden treffen. Deshalb bekam ich laufend Absagen. Es war ziemlich frustrierend. Doch auf einmal hatte ich Glück. In Zug gab es eine Coiffeurschule und auch die Schulleitung unterstützte meinen Wunsch nach einer Coiffeurausbildung. Da der Schulbetrieb eingestellt wurde und die Geschäftslokaltäten fremd vermietet werden sollten, wurde mit dem neuen Mieter vertraglich vereinbart, dass er mich

als Auszubildende übernehmen müsste. So kam ich zu meinem heiss ersehnten Lehrvertrag im Coiffeuresgeschäft „Garden of Eden“ in Zug.“

Das Problem mit der Kommunikation

Lea Fuchser erzählt: „Mein Lehrmeister konnte anfänglich auf die speziellen Bedürfnisse und Anforderungen meiner Behinderung nicht eingehen. Unter anderem wurde mir vorgeworfen, dass man mit mir nicht kommunizieren könne, dass ich immer alles falsch mache und Weisungen und Anordnungen nicht befolge. Kein Wunder! Wie soll ich kommunizieren und etwas verstehen, wenn man hinter meinem Rücken spricht? Dank grosser Unterstützung seitens der Verantwortlichen der Berufsschule für Hörgeschädigte in Zürich-Oerlikon (BSFH) und meiner Eltern konnten in gemeinsamen Gesprächen meine schwierige Situation dargelegt werden. Die Gespräche bewirkten Wunder, und so konnte ich meine Ausbildung mit dem Bestehen der Lehrabschlussprüfung erfolgreich beenden.“

Das eigene Geschäft

Lea Fuchser meint freudestrahlend: „Mein Traum ging in Erfüllung. Vor drei Wochen konnte ich mein eigenes Geschäft eröffnen. Ich werde nie mehr einen Chef oder eine Chefin haben, der oder die von hinten mit mir spricht und von mir etwas will. Einfach super, ich bin sehr glücklich.“

Regula Fuchser: „Es war grosses Glück, dass wir die Ladenlokalität an der Lindenstrasse 5 in Baar gefunden haben und schlussendlich den Mietvertrag unterzeichnen konnten. Die Lindenstrasse ist in der Wohn- und Gewerbezone, und so gibt es keine baurechtlichen Probleme wegen unserer gemischten Nutzung mit dem Coiffeuresgeschäft und dem Coffee-Shop. Während Lea für den Coiffeurbereich zuständig ist, betreue ich den Coffee-Shop und bediene während meiner Anwesenheit natürlich das Telefon zwecks Terminvereinbarungen. Eine perfekte Arbeitsaufteilung.“

Lea Fuchser meint auf die notwendigen Finanzen angesprochen: „Meine Eltern haben mich finanziell unterstützt. Zusammen haben wir ein Budget gemacht, wie viel mein Geschäft kosten darf. Unterstützt wurde meine Idee der Selbstständigkeit auch vom RAV. Sehr gefreut habe ich mich auch darüber, dass bis jetzt schon drei

von vielen angeschriebenen Stiftungen zugesagt haben, dass sie mich mit einem Start-up-Beitrag finanziell unterstützen werden. Aber ein ganz grosser Dank gebührt neben meiner Familie auch allen meinen Freundinnen und Freunden, die mir bei der Gründung meines eigenen Geschäftes extrem geholfen haben.“

Lea Fuchser: „Die ersten drei Wochen waren sehr gut. Sicher haben auch die vielen positiven Presseberichte einen Teil dazu beigetragen, dass die Start-Phase so erfolgreich war. Meine Vision ist, dass ich nun meinen Kundenstamm kontinuierlich aus- und aufbauen kann und ich möchte später einmal einem jungen Menschen die Chance geben, dass er in meinem Geschäft die Coiffeurlehre absolvieren kann.“

Die private Lea Fuchser

„Ich bin froh, dass ich jetzt wieder etwas mehr Freiraum für meine Hobbies habe. Sport ist für mich als Ausgleich sehr wichtig, aber ich tanze und reise auch sehr gerne. Meine Freizeit verbringe ich aber am liebsten mit meinem Freund. Er ist ebenfalls gehörlos und mit ihm unterhalte ich mich ausschliesslich in der Gebärdensprache.“

Glückliche Eltern

Regula Fuchser: „Die ganze Familie ist sehr stolz auf Lea. Sie ist eine starke Persönlichkeit und sie hat ihr Leben sehr gut gemeistert. Wir sind sehr glücklich.“

Roger Ruggli bedankt sich bei Lea und Regula Fuchser für das interessante und zweifellos spannende Interview und wünscht Lea weiterhin viel Erfolg in ihrem Wunschberuf und ihrem eigenen Coiffeuresgeschäft.

Und zum Schluss noch dies

Ein Besuch der trendig gestalteten Homepage von Lea Fuchser www.coiffure-coffee.ch lohnt sich. Hier finden Sie nebst einem Lageplan der Sie direkt in den Coiffure- und Coffee-Shop führt, detaillierte Informationen über die vielfältigen Dienstleistungen und Preisangaben, die Öffnungszeiten sowie eine liebevoll gestaltete Foto-Gallery.

Termine können über SMS 076 336 91 91, Telefon 041 760 29 74 oder E-Mail mail@coiffure-coffee.ch vereinbart werden. Lea Fuchser freut sich auf Ihren Besuch.

[rr]